

dam Feuilleton gutes sagen. Materielle Unsicherheiten.

Nm. bei Julius, der mit Angina im Bett.– Über Krieg und Politik.

Mit Stephi an O.s Bett genachtm.

29/10 Dictirt (Briefe etc.) –

Nm. „Verführer“ vorgenommen.

Zum Nachtm. die Hofr. Zuckerkanndl und Maria Mayer.

30/10 Dictirt „Verführer“.–

Nm. mit O. bei Richard, dann spazieren, auch, nach Verfehlen, mit der weinenden Stephi.–

Helene geben Abend.–

Medardus Kritiken aus Berlin. Dieselben theils wohlwollenden, theils böswilligen Verständnislosigkeiten. Der „schwankende“ Medardus – und die Sardousche Herzogsfamilie.– Und plötzlich ist dafür nicht die „Zeit“.– Die Fabel von den „Helden“.

– Glauben die Leute wirklich, dass, weil die Leute sich jetzt gegenseitig morden,– Wildenbruch eher ein Dichter ist, als ich?–

Nachzutragen: am 26. Nachricht von Jacobi's Tod! Von seiner Verwundung geheilt, mit einem befreundeten Major zu früh ins Feld;– Verwundete ankommend, wie er abfährt . . . ein Offizier: „Wie gut dass Sie wieder kommen! Von unserm Regiment fast alle Offiziere gefallen –“ Lucy seine Frau in bösen Ahnungen „Wär er nur erst zurück – wenn auch mit einem Bein –“ (Liesl schreibts uns) – im ersten Gefecht fällt er. (Seine erste Feldpostkarte aus Lunéville – wie er nun den Schlussvers der Beatrice verstehe!–)

31/10 Dictirt „Verführer“.–

Nm. zum Thee Annie Sikora und Erna Fleischer mit ihren Kleinen.

Mühte mich am „Verführer“.

Nach dem Nachtm. Salten's.

1/11 S. Vm. mit O., Stephi, Vicki Dreimarkstein.

Nach Tisch mit Vicki Fünfte Beethoven.

Zum Thee Direktor Reichenfeld, Max Leitner, Stefan Zweig (der auch zum Nachtm. blieb). Allerlei oekon. zum Krieg. Organisations- und tiefere Mängel.– Wassermann nach dem Nachtm. erzählt zum gleichen Thema.–

2/11 Dictirt „Verführer“.–

Nm. las ich das Libretto zur Beatrice, das mir Hr. Noren in Berlin überbracht (von ihm und Poritzky). Schlecht.– Alte Briefe.

Dr. Stanisl. Eichenbaum aus Krakau (Zakopane), Übersetzer der Liebelei, Advokat; jetzt als Flüchtling in Wien. Erzählt mir von den Verrätereien in Galizien, der unbewachten Grenze, den Räubereien etc.